Ørsted

Windpark Ostrach West

2. Bürgerinfo-Veranstaltung

18. März 2025

Buchbühlhalle in Ostrach

17 Uhr bis 20 Uhr

Herzlich willkommen bei unserer Info-Veranstaltung zum Windpark Ostrach West!

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn von Ostrach und Umgebung,

wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen und wünschen einen informativen, angenehmen Abend.

Ihr Ørsted-Planungsteam für den Windpark Ostrach West

Bitte beachten Sie: Zum Zeitpunkt der Infoveranstaltung am 18.03 .2025 wurde das Windpark-Projekt noch unter dem Namen "Pfullendorfer Hölzl" geplant. Auf allen folgenden Seiten wird noch dieser Projektname genutzt.

Ihre Ansprechpartner vor Ort:

Georg Frhr. v. Aretin
Leiter Projektentwicklung Wind
GEVAR@orsted.com

Hannes Seegerer
Projektentwickler Wind
HANSE@orsted.com

Konstantin Berger
Referent für Kommunikation
KOBER@orsted.com

Programm

17 Uhr bis 19 Uhr	Infomesse mit Expertinnen und Experten
19 Uhr bis 20 Uhr	Offene Frage- und Antwortrunde

Laufend aktualisierte Informationen zum Projekt finden Sie immer auch auf unserer Webseite www.orsted.de/ostrach-west/

Kontakt:
Projektentwicklung Wind Region Süd
Gesandtenstraße 3
93047 Regensburg
Telefon: 0941 59 589-0
E-Mail: on-de_info@orsted.com

Ørsted in Deutschland

Gemeinsam an Energie gewinnen

Ørsted ist ein Energieerzeuger aus Dänemark. Unsere Vision ist es, eine Welt zu schaffen, die **vollständig auf grüne Energie** setzt. Daher planen, bauen und betreiben wir Anlagen, die uns dieser Vision näher bringen: Wind- und Solarparks, Energiespeicher sowie Anlagen für grünen Wasserstoff und Biomasse-Kraftwerke.

Ørsted zählt zu den **nachhaltigsten Energieunternehmen der Welt** – und ist anerkannter Vorreiter in Bezug auf Klimaschutz, mit einem wissenschaftlich validierten Netto-Null-Emissionsziel. Mit Hauptsitz in Dänemark beschäftigt Ørsted weltweit rund **8.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**.

In Deutschland sind unsere Teams an verschiedenen Standorten aktiv. Den **Windpark Pfullendorfer Hölzl planen wir in Regensburg**. Hier sind unsere Expertinnen und Experten für die Planung und den Bau von Wind- und Solarparks beheimatet - und das **seit über 30 Jahren**.

Unsere Projekte sind in ganz Deutschland angesiedelt und versorgen jeden Tag tausende Haushalte mit erneuerbarer und lokal erzeugter Energie.

Ørsted Onshore Deutschland: Unsere Erfahrung in Zahlen

über **680** MW entwickelte Gesamtleistung

413 aufgebaute Windenergieanlagen

72 entwickelte und umgesetzte Windparks

16 Solarparks

160 Windenergieanlagen in unserer Betriebsführung

Foto: © Flykmont/Ørsted

Windenergie im Wald

Naturvielfalt stärken, Naherholung bewahren

Der Klimawandel hat Baden-Württemberg fest im Griff. Dürre, Borkenkäfer und Waldbrände schwächen die Wälder. Am deutlichsten geschädigt sind die forstwirtschaftlich genutzten Nadelbäume Kiefer, Fichte und Tanne. Laut Waldzustandserhebung gilt nur noch jeder fünfte Baum als gesund.

Mit Windenergieanlagen können wir heute auch in den Wäldern **sicher und umweltverträglich klimafreundlichen Strom erzeugen,** CO_2 einsparen und den Waldumbau unterstützen.

Die Eingriffe in Natur und Landschaft halten wir bei Ørsted dabei so gering wie möglich. Wir nutzen nur Flächen, die ohnehin unter Borkenkäfern oder Hitze gelitten haben.

Der Wald profitiert

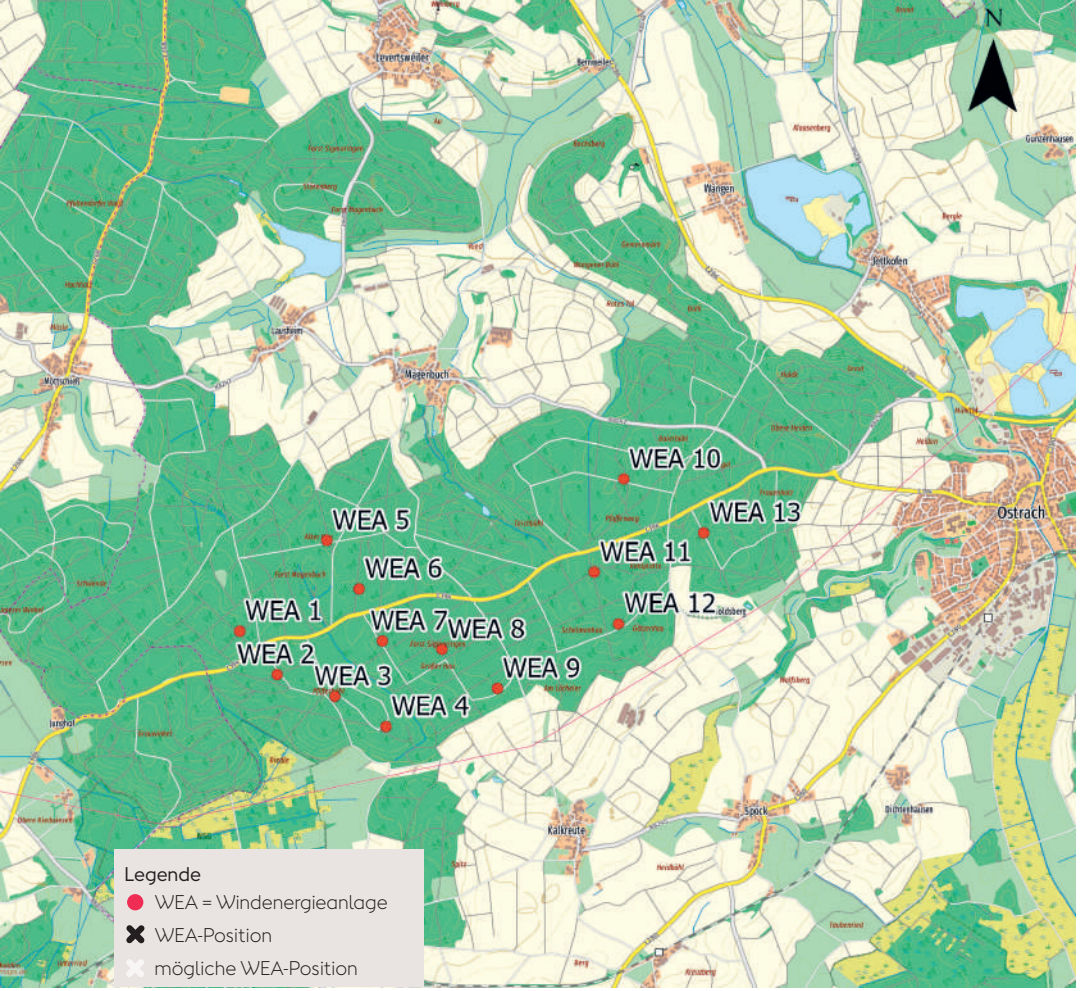
Wiederbewaldung mit artenreichen und damit anpassungsfähigeren Mischwäldern ist mit Blick auf den Waldzustand notwendig. Im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Umgebung von Windenergieanlagen pflanzen wir Laubbäume. So unterstützen wir den Waldumbau vor Ort. Vorschläge für geeignete Gebiete erhalten wir von der Bewilligungsbehörde.

Durch die Verpachtung ihrer Flächen **profitieren Forstbetriebe und Waldeigentümer**. Diese Einnahmen können dann wieder in den Erhalt des Waldes fließen.

Die Eingriffe sind minimal

Die meisten Waldtiere, Rehe und Wildschweine zum Beispiel, kehren nach **kurzer Gewöhnungszeit** zurück an ihre Standorte. Tierbeobachtungen zeigen, dass die neuen „Nachbarn“ sie nicht stören.

Auch Menschen nehmen Windkraftanlagen im Wald weniger wahr als auf weiter Flur: **Das Rauschen der Bäume neutralisiert** die Geräusche der Rotorblätter schon auf kürzeste Distanz.



Erneuerbare an der L 194

Ein Windpark im Fichtenforst

Der geplante Windpark **Pfullendorfer Hölzl** liegt im Landkreis Sigmaringen zwischen den Gemeinden Pfullendorf und Ostrach. Das in Frage kommende Gebiet ist ein wirtschaftlich genutzter Fichtenforst direkt an der Landstraße.

Dass der Standort für die Erzeugung von Windstrom geeignet ist, wissen wir: Seit mehreren Jahren sind wir in der Region aktiv und führen Windmessungen durch.

Der Wald rund um den Windpark wird von **Thurn und Taxis Forst** sowie den **Forstdiensten der Hohenzollern** bewirtschaftet. Da die Fläche forstwirtschaftlich genutzt wird, können wir bereits vorhandene Wege nutzen und müssen vergleichsweise wenige Bäume fällen. Gleichzeitig fühlen sich in den Nadelbaum-Monokulturen nur wenige Tierarten heimisch.

Weniger Anlagen, mehr Abstand

Um den Abstand zur Wohnbebauung zu vergrößern, wurde eine Windkraftanlage aus den Planungen gestrichen. **Der Windpark wird somit voraussichtlich aus 13 statt 14 Anlagen bestehen**. Dank eines effizienteren Anlagentyps (Nordex N175) bleibt die Stromerzeugung dennoch hoch – genug, um rund 58.000 Haushalte mit Ökostrom zu versorgen. Die Gesamthöhe der Anlagen bleibt dabei nahezu unverändert.

So viel Fläche braucht ein Windrad:

- Windenergie ist eine der **platzsparendsten Energieerzeugungsarten** überhaupt.
- Benötigte Fläche pro Windrad: **4.500 m² für Fundament** (30 Meter Durchmesser) und Kranstellfläche; das entspricht etwas mehr als einem halben Fußballfeld
- Notwendige Fläche neben der Anlage (für Wartung): **1.800 m²** (wird nicht aktiv aufgeforstet)
- Alle anderen Arbeits- und Lagerflächen werden **nach der Bauzeit aufgeforstet**.
- Durch die Aufforstung entsteht an dieser Stelle ein **ökologisch wertvoller, klimastabiler** Mischwald.

Projekt-Zeitleiste

Der Weg zum Windpark Pfullendorfer Hölzl

Mitte
2022
Vorstellung der Projektfläche und erste Projektansätze zusammen mit Thurn und Taxis Forst bei Bürgermeister Schulz und den Fraktionsvorsitzenden

Anfang
2023
Vertragsabschluss mit Thurn und Taxis Forst, Beauftragung und Beginn der artenschutzrechtlichen Untersuchungen.
Wir prüfen, ob sich das Gebiet für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen eignet.

1. - 4. Quartal
2023
Begleitung des regionalen Planungsverbandes bei der Flächenbewertung

November
2023
Infoveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger

Anfang
2024
Erstellung weiterer Gutachten (Denkmalschutz, Immissionsschutz) und Konkretisierung der Standorte

Ende
2024
Erstellung des Genehmigungsantrags nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG), Vorbereitung und Beauftragung der für die BImSchg-Genehmigung erforderlichen Gutachten in enger Absprache mit dem Landratsamt Sigmaringen

März
2025
Zweite Infoveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger und Vorstellung des aktuellen Projektstands

Mitte
2025
Einreichung des Genehmigungsantrags beim Landratsamt Sigmaringen und Durchführung der Windmessung

voraussichtlich Anfang
2026
Erhalt der Genehmigung

voraussichtlich Ende
2026
Baubeginn

voraussichtlich
2027
Geplante Einweihung: Der Windpark Pfullendorfer Hölzl speist nachhaltig erzeugten Strom ins Netz ein.

Technik auf der Höhe der Zeit

Unsere Anlagen

Ørsted möchte im Windpark Pfullendorfer Hölzl Windenergieanlagen vom Typ Nordex N175 errichten. Derzeit planen wir mit **dreizehn Anlagen mit einer Leistung von je 6,8 Megawatt**.

Die N175-Anlagen zählen zu den modernsten der Welt. Durch Rotordurchmesser und Nabenhöhe erwirtschaften sie insbesondere bei schwachem Wind sehr gute Erträge. Sie sind damit ideal geeignet für den Einsatz in Süddeutschland.

Hergestellt werden diese Windräder von der Firma Nordex aus Rostock.

Messbar nachhaltig

Die klimafreundliche Stromproduktion durch Windenergie kann jedes Jahr über 10.000 Tonnen CO_2-Äquivalente pro Anlage vermeiden. Produktion, Transport und Bau der Anlage sind dabei schon abgezogen.

Der Hersteller Nordex arbeitet stetig an der Verbesserung der Recycling-Quote der Windenergieanlagen. Ein zentrales Ziel ist es, bis 2032 vollständig recycelbare Rotorblätter anzubieten. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligen sich das Unternehmen an einer Reihe von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Foto: © Ulrich Mertens

Der gesamte Windpark erzeugt Strom für rund **58.000** Haushalte mit zwei Personen.

Technische Kennzahlen:

(bezogen auf ein Windrad)

Mind. **14,5** Mio. kWh Stromproduktion im Jahr.

6,8 MW installierte Leistung

267 m Gesamthöhe

179 m Nabenhöhe

175 m Rotordurchmesser

24.053 m² überstrichene Fläche

Schall und Schatten

Alle Regeln eingehalten

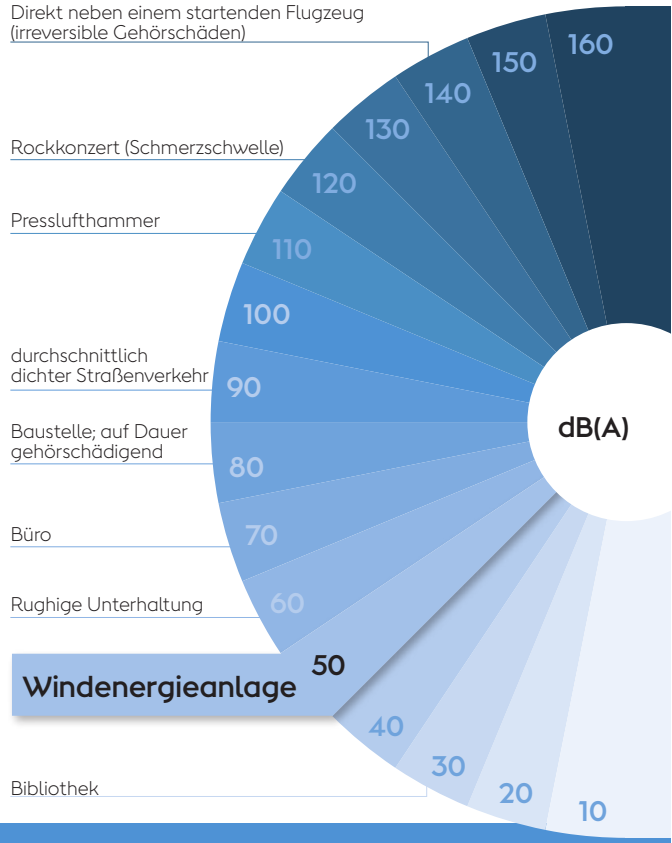
Windräder machen **Geräusche**, die an den Rotorblättern entstehen.

Bei der Planung **berechnen wir genau**, wo und wie laut die Windräder in der Umgebung zu hören sein werden. Denn Anwohnerinnen und Anwohner werden **vor Lärm geschützt**.

Auf der Grundlage der „Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm" (TA Lärm) wird beurteilt, ob die **Immissionsrichtwerte** eingehalten werden. Die Gutachter gehen bei ihren Berechnungen immer vom ungünstigsten Szenario aus: Der Wind bläst stark, wird nicht durch Bäume gedämpft und auch nicht durch Autolärm übertönt.

Der mögliche Schattenwurf eines Windrads ist ebenfalls **gesetzlich geregelt**. Es gilt: Der Schatten darf nicht länger als 30 Stunden pro Jahr und 30 Minuten am Tag auf ein Wohnhaus fallen.

Die **Ramboll Deutschland GmbH** hat für den geplanten Windpark Pfullendorfer Hölzl mehrfach, zuletzt im Februar 2025, die Einhaltung des Immissionsschutzrechts geprüft.



Die Ergebnisse der im Februar 2025 erstellten Schall- und Schattengutachten:

Die Schallimmissionen wurden für 27 Standorte in allen umliegenden Ortsteilen (Ostrach, Magenbuch, Kalkreute, Pfullendorf und weitere) errechnet.

An 26 Messpunkten liegen die Schallimmissionen unter den gesetzlichen Richtwerten. Damit liegt keine schädliche Umwelteinwirkung vor.

An einem Messpunkt (Schlößlestraße in Ostrach) werden die nächtlichen Immissionsrichtwerte um 1 dB überschritten. Laut den Gutachtern ist dies vom menschlichen Gehör jedoch nicht wahrnehmbar. Auch hier liegt keine schädliche Umwelteinwirkung vor. Um alle Schattenwurfbestimmungen einzuhalten, werden einige Anlagen zu bestimmten Zeiten automatisch abgeschaltet. Damit liegt auch hier keine schädliche Umwelteinwirkung vor.

Gutachten: Keine artenschutzrechtlichen Einschränkungen

Fledermäuse und andere Waldbewohner sind sicher

Windenergie erzeugt **klimafreundlichen Strom**: Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag, um heimische Ökosysteme vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen.

Der Bau einer Windenergieanlage ist – wie bei jedem anderem Gebäude auch – ein Eingriff in die unmittelbare Umgebung. Der Gesetzgeber macht uns **strenge Vorgaben für den Natur- und Artenschutz**.

Artenschutz gewährleistet

Ein unabhängiger Gutachter untersucht die Flächen regelmäßig, zuletzt im August 2024. In allen Bestandaufnahmen wurden **nur geringfügige artenschutzrechtlichen Einschränkungen festgestellt**.

Pausen für Fledermäuse

Nicht alle Fledermäuse fliegen in Rotorhöhe. Um die wirklich „schlaggefährdeten" Arten zu schützen, **werden wir die Anlagen in lauen Sommernächten vorraussichtlich abschalten**. Denn durch Studien Studien wissen wir, dass Fledermäuse wie der Große Abendsegler oder die Zwergfledermaus meist zwischen April und Oktober in Nächten mit wenig Wind (<6 m/s) unterwegs sind.

Kein Risiko für Greifvögel

Die im Planungsgebiet brütenden Vögel sowie die Horste der Groß- und Greifvögel wurden über Monate genauer untersucht. Das Ergebnis: Die vorgefundenen Brutvogelarten sind typisch für den Fichtenwald. Der nächste Rotmilan-Horst befindet sich in einer Entfernung von über 2.000 Metern – und damit außerhalb der vorgeschriebenen Abstände für windenergiesensible Art. Auch Mäusebussard und Weißstorch sind nicht gefährdet.

Fotos: Roziline - stock.adobe.com | henk bogaard - stock.adobe.com

Klare Regeln für den Bau:

- Windräder müssen einen festgeschriebenen Abstand zu Nistplätzen und Jagdrevieren von sogenannten „windenergie-sensiblen" Arten einhalten. Auch die Fluglinie zwischen Horst und Jagdgebiet muss freigehalten werden.
- Um Boden- und Gehölzbrüter sowie die Sommerquartiere von Fledermäusen nicht zu stören, wird zwischen 1. März und 30. September nicht gebaut. Auch Bäume dürfen in dieser Zeit nicht gefällt werden.
- Für Flächen, die wir für unsere Anlagen dauerhaft nutzen, schaffen wir in der nahen Umgebung ökologisch wertvolle Ausgleichsflächen.

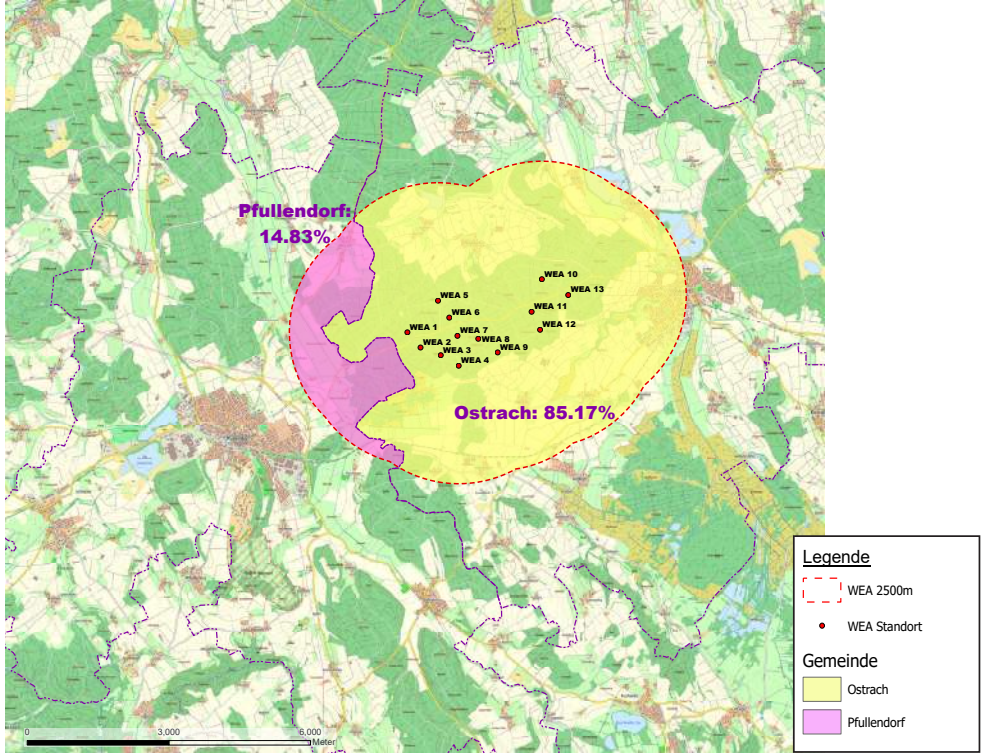
Bürgerbeteiligung und regionale Wertschöpfung

Hier weht Ihr Wind

Es gehört zu unserem Selbstverständnis als **nachhaltiger Energieerzeuger**, die Gemeinden vor Ort in den gesamten Prozess miteinzubeziehen. Wir haben langjährige Erfahrung darin, Kommunen und Bürger*innen **an den Erträgen der Windparks zu beteiligen**.

Das reicht von der Gründung einer **Bürgerenergiegenossenschaft**, bei der die Nachbarschaft selbst zum Betreiber wird, über **Nachrangdarlehen** bis hin zu günstigem **Bürgerstrom**. Auch Kommunen, Gemeinden oder Stadtwerke können zu Betreibern eines Windparks werden.

Beim Windpark Pfullendorfer Hölzl sind wir offen für Ihre Vorstellungen und Ideen.



Freiwillige Zahlung durch EEG: potenzielle Gemeindeanteile im 2,5-Kilometer-Radius um den Windpark.

So kann Bürgerbeteiligung aussehen:

Windpark Rotmainquelle (Landkreis Bayreuth, Oberfranken): Über 200 Menschen aus der Region beteiligen sich über ein **Nachrangdarlehen** an der Finanzierung. Die Nachbarschaft profitiert direkt von der Energiewende.

Windpark Birgland (Landkreis Amberg-Sulzbach, Franken): Der Wald-Windpark ist ein Gemeinschaftsprojekt von Ørsted und einer **Bürgerenergiegenossenschaft** als Teilhaberin.

Windpark Büchenbach (Pegnitz, Oberfranken): Der Windpark geht nach dem Bau in den kommunalen Eigenbetrieb über. So bleibt die **Wertschöpfung vor Ort.**

So profitieren Sie vor Ort

2 Euro/ MWh

EEG: rund 240.000€ / Jahr für Ostrach

Seit 2021 dürfen Windparkbetreiber Nachbargemeinden am Gewinn aus der Stromerzeugung beteiligen – mit bis zu zwei Euro pro erzeugter Megawattstunde. Berechtigt ist jede Kommune, die in einem Umkreis von 2,5 Kilometern Gemeindegebiet hat. Die Abgabe ist für den Betreiber freiwillig, für uns jedoch selbstverständlich.

90 %

Gewerbesteuer bleiben vor Ort

Auf die Einnahmen, die wir als Betreiber mit unseren Windenergieanlagen erwirtschaften, zahlen wir Steuern. 90 % der Gewerbesteuer gehen an die Gemeinden, auf deren Gebiet der Windpark steht. Beim Windpark Pfullendorfer Hölzl sind das voraussichtlich Pfullendorf und Ostrach.

50 %

Gesellschafteranteile

Schon jetzt bieten wir allen potenziellen Interessenten – Bürgern, Bürgerenergiegenossenschaften, lokalen Energieversorgern oder Kommunen – bis zu 50 % der Gesellschafteranteile an der Betreibergesellschaft (der Windpark-GmbH & Co. KG) zum Kauf an. Nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens und nach Klärung der wirtschaftlichen Parameter könnten so neben Ørsted auch ein oder mehrere weitere Gesellschafter in den Windpark Pfullendorfer Hölzl einsteigen.

Bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK)

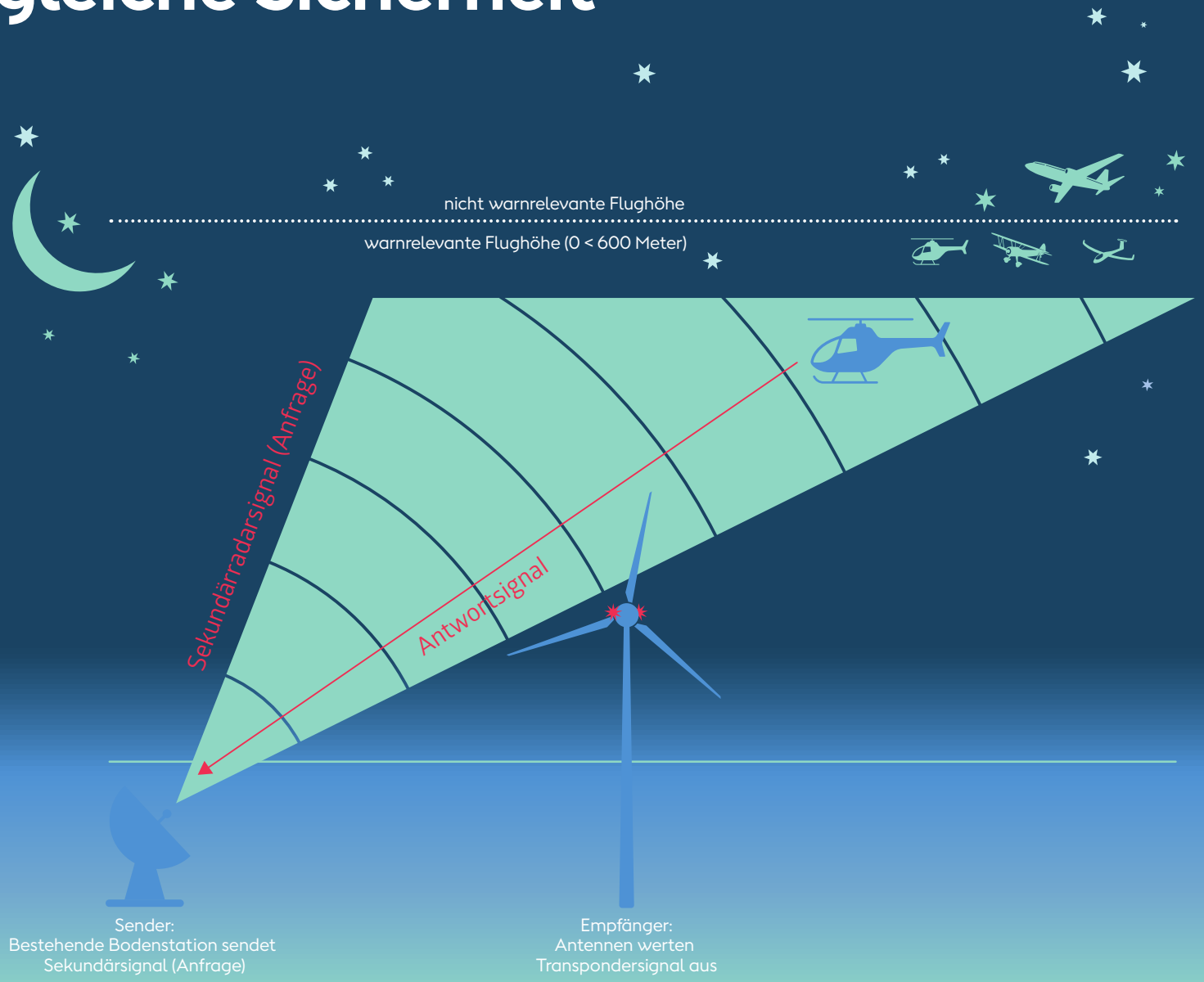
Weniger Licht, gleiche Sicherheit

Windenergieanlagen, die höher als 100 Meter sind, müssen nachts durch blinkende rote Lichter gekennzeichnet werden. So sind sie für Flugzeuge und Hubschrauber sichtbar – aber auch für die Nachbarschaft.

Da nicht ständig Flugzeuge unterwegs sind, gibt es inzwischen die Möglichkeit das **Warnlicht nur einzuschalten, wenn sich ein Flugobjekt näher**t. Den Rest der Nacht bleiben die Lampen aus.

So wird die Lichtverschmutzung in der Umgebung deutlich reduziert, ohne die Sicherheit des Luftverkehrs zu beeinträchtigen.

Im **geplanten Windpark Pfullendorfer Hölzl** setzen wir ein sogenanntes Transpondersystem ein, das mit Flugzeugen und Hubschraubern kommuniziert. Diese Transponder sind **verpflichtend für alle Flugobjekte**, die nachts in Deutschland unterwegs sind. So kann das BNK-System genau erkennen, wann sich ein Flugobjekt nähert und das Sicherheitslicht rechtzeitig aktivieren.



Icons: Jule & Matthias Steffen, Studio GLD, CombineDesign, Suryaman

Ihre Fragen und Bedenken, unsere Antworten

Faktencheck: Infraschall durch Windkraftanlagen

Infraschall sind Schallwellen unterhalb der menschlichen Hörgrenze (20 Hz). Er kommt natürlich in Wind und Meeresbrandung vor, aber auch in technischen Quellen wie Verkehr oder Klimaanlagen.

Fachstellen wie die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg beschäftigen sich intensiv mit dem Thema und stellen klar: Moderne Windräder erzeugen in Abhängigkeit von der Windstärke Geräusche im gesamten Frequenzbereich, also auch tieffrequenten Schall und Infraschall. Diese liegen jedoch unterhalb der menschlichen Wahrnehmungsschwelle. Laut Umweltbundesamt gibt es keine Hinweise auf gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Eine oft zitierte Studie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) aus 2005, die Infraschallbelastung durch Windräder nahelegte, wurde später als fehlerhaft entlarvt – ein Irrtum, den der damalige Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier 2021 offiziell korrigierte.

Windenergie und Vogelschutz – ein Widerspruch?

Naturschutz hat höchste Priorität – deshalb gelten in Deutschland strenge Vorgaben für Windparks. Unabhängige Fachgutachten untersuchen regelmäßig die Tierwelt im Pfullendorfer Hölzl. Das Ergebnis: Es gibt nur wenige artenschutzrechtliche Einschränkungen.

Der nächste Rotmilan-Horst liegt über zwei Kilometer entfernt – außerhalb der vorgeschriebenen Schutzzonen. Auch für Mäusebussard und Weißstorch besteht keine Gefahr. Der wirtschaftlich genutzte Fichtenforst bietet insgesamt nur wenigen Tierarten Lebensraum.

Nur zwei Prozent der Fläche

Der Großteil Deutschlands bleibt frei von Windkraft. Gleichzeitig ist klar: Klimawandel und Kohleabbau stellen eine deutlich größere Gefahr für die biologische Vielfalt dar.

Lohnt sich Windkraft in Baden-Württemberg?

Auch in windärmeren Regionen kann Windenergie einen wertvollen Beitrag leisten. Entscheidend ist eine sorgfältige Standortprüfung: Türme mit einer Höhe von über 150 Metern und große Rotorblätter ermöglichen auch bei moderaten Windgeschwindigkeiten hohe Erträge.

Die Windverhältnisse im Pfullendorfer Hölzl wurden geprüft und sind ausreichend, um tausende Haushalte mit Ökostrom zu versorgen. So trägt der Windpark zur Energiewende, regionalen Versorgungssicherheit und lokalen Wertschöpfung bei.

SF6 in Windrädern:

Wie groß ist die Umweltbelastung?

Schwefelhexafluorid (SF6) ist ein farb- und geruchloses Gas, das in elektrischen Schaltanlagen eingesetzt wird. Es isoliert Strom und verhindert so Kurzschlüsse. Es wird in vielen Branchen genutzt – auch in der Windenergie. SF6 steht wegen seiner klimaschädlichen Wirkung in der Kritik: Das Gas hat eine rund 23.000-fach stärkere Treibhauswirkung als CO_2, wenn es freigesetzt wird. In der Erneuerbaren-Branche kommt jedoch nur eine sehr geringe Menge des Gases zum Einsatz – und zwar nur in geschlossenen Systemen.

In einer Windenergieanlage befinden sich laut BUND Naturschutz e.V. durchschnittlich drei Kilogramm SF6. Sollte dieses Gas durch einen – äußerst unwahrscheinlichen – Defekt vollständig entweichen, entspräche dies etwa 75 Tonnen CO_2. Zum Vergleich: Eine große Windenergieanlage spart über 100.000 Tonnen CO_2 ein – ihr Nutzen überwiegt die potenziellen Risiken von SF6 deutlich.

Um SF6-Austritte zu verhindern, setzen wir auf modernste Technik und strenge Sicherheitsvorgaben. Beim Rückbau wird das Gas abgesaugt, gereinigt und recycelt. Zudem entwickelt die Branche klimafreundliche Alternativen, die wir aktiv unterstützen.

Windräder und Wohnhäuser:

Wie groß sind die Abstände?

Ein Windpark verändert die Landschaft – für manche ein Zeichen des Fortschritts, für andere eine Umstellung. Die bis zu 266 Meter hohen Anlagen werden in Ostrach, Pfullendorf und weiteren Ortsteilen sichtbar sein und das Landschaftsbild prägen. Uns ist bewusst, dass Menschen diese Veränderung unterschiedlich wahrnehmen, und wir nehmen Ihre Bedenken ernst.

Beim Windpark Pfullendorfer Hölzl halten wir deshalb größere Abstände ein als gesetzlich vorgeschrieben: Zur neuen Außenbereichsbebauung „Schlößlehof" beträgt der Mindestabstand 600 Meter – mehr als die gesetzliche 2H-Regel (das Doppelte der Anlagenhöhe) in Baden-Württemberg. Zu allen anderen Wohngebieten halten wir mindestens 1.000 Meter Abstand.

Wie werden Windkraftanlagen recycelt, besonders die Rotorblätter?

Bis zu 95 % einer Windkraftanlage können recycelt werden. Eine Herausforderung sind Rotorblätter aus Glas- oder Kohlefasern. Nordex, der Hersteller unserer Anlagen für den Windpark Pfullendorfer Hölzl, entwickelt bereits neue Materialien und will bis 2032 vollständig recyclebare Rotorblätter auf den Markt bringen.

Es gibt bereits erste Recyclinglösungen: Die neocomp GmbH in Bremen verarbeitet Glasfasern aus alten Rotorblättern für die Zementproduktion, die sowohl Energie als auch Rohstoffe (SiO2) liefern. Wir beobachten diese Entwicklungen genau und prüfen ihre breite Anwendung.

Bis wirtschaftlich tragfähige Lösungen verfügbar sind, lagern wir stillgelegte Rotorblätter, um sie vor der Deponierung zu bewahren – ein Versprechen, das wir bereits 2021 gegeben haben.